

## Bei uns in der Gemeinde

### Anbetungsstunden

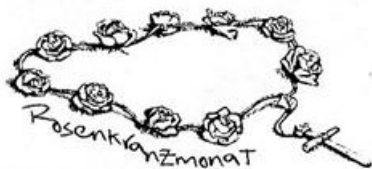
Mi. 17.15 – 18.00 in der Kirche

### Beichtgelegenheit

Sa. 16.00 vor der Vorabendmesse

### Frohe Herrgottstunde

Do. 15.00



### Oktoberrosenkranz

Sonntag um 17.00 Uhr

14. September : – 19.30 Uhr Kolpingsabend

Nachfeier der Goldenen Hochzeit von  
Mariane u. Ludwig Kuhn  
Christa u. Hubert Lidzba

Sa 19. September - Bistumsfamilientag

Flyer liegen aus

So. 27. September - Erntedank

10.00 Festgottesdienst

15.00 Erntedankfeier für unsere Senioren

07. Oktober – Hl. Messe „am Wasserturm“

12. Oktober - 19.30 Uhr Kolpingsabend

28. Oktober – 14.30 Uhr Seniorenmesse.  
Seniorenkreis

## **P. Slawomir Niemczewski, SDB**

Sprechzeit: Samstag 9-11 Uhr

Waldenburger Str. 16b  
09212 Limbach-O

Tel. : 0 37 22 / 88 215

## Wir gratulieren

### September

Sperl Julius	04.09.1932
Hemmauer Rudolf	04.09.1915
Stiegler Klara	07.09.1928
Stabrey Helmut	09.09.1934
Lidzba Rudi	09.09.1934
Richly Max	16.09.1935
Richly Christa	19.09.1935
Eckelt Heinz	22.09.1936
Köhler Renate	22.09.1936
Haase Wilhelm	26.09.1925
Klupsch Maria	28.09.1924
Kuschel Christa	29.09.1932
Delnert Alfons	29.09.1934
Lidzba Maria	29.09.1939

*Sei du selbst die Veränderung, die du dir  
wünschst für diese Welt.*

*Mahatma Gandhi*



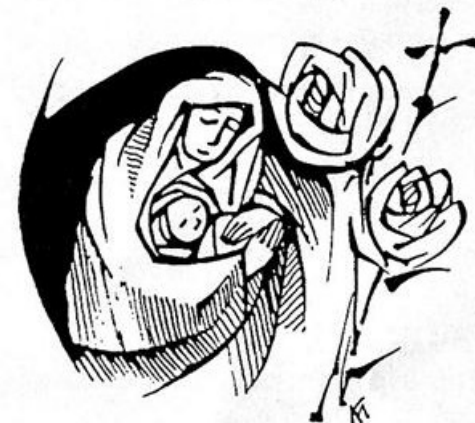
### Oktober

Soballa Erna	01.10.1938
Kuhn Erna	02.10.1935
Elsner Christian	02.10.1934
Wasserka Paul	03.10.1923
Kolbe Reinhold	03.10.1935
Schnitzer Brigitte	08.10.1938
Wegerdt Manfred	09.10.1936
Frankus Peter	10.10.1934
Straube Josef	13.10.1936
Dr. Beyer Maria Anna	21.10.1935
Lidzba Christiane	26.10.1938
Peretzki Erna	31.10.1924
Lidzba Hubert	31.10.1934

# ST . MARIEN

September/oktober 09

8. September Maria Geburt



### Geburtstags-Fragen

Maria,

wir wissen nicht,  
ob dein Geburtstag  
ein Werktag  
oder ein Feiertag war

wir wissen nicht,  
ob bei deiner Geburt  
die Sonne schien  
oder es regnete

wir wissen nicht,  
ob du eine leichte  
oder schwere Geburt warst

wir wissen nur,  
dass mit deiner Geburt  
der Countdown für Jesu Geburt anlieft.



**Ein aufrichtiges Dankeschön,  
von ganzem Herzen.**

**Ich möchte es Ihnen nicht nur sagen,  
sondern auch schreiben,  
damit meine Worte nicht verwehen.**

**Ich möchte eine Spur hinterlassen,  
einfach um zu zeigen,  
dass dieser Dank aufrichtig ist.**

**Und wenn ich manchmal Worte  
von anderen übernehme,  
so habe ich sie zu den meinen gemacht,  
um Ihnen zu danken.**



Liebe Gemeinde,  
von ganzem Herzen  
möchte ich mich bei Ihnen  
noch einmal recht herzlich bedanken  
für die herzliche Aufnahme  
der Mandolinengruppe „Frygi“  
aus Polen

*P. Slawomir*

P. Slawomir

## Wort des Lebens für September 2009

**„Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.“ (Matt 6,33)**

Die erste Sorge des Menschen besteht in der Regel darin, seinem Leben Sicherheit zu geben. Möglicherweise geht es uns nicht anders. Doch Jesus stellt uns seine Sicht vor Augen und lädt uns zu einer ihm gemäßen Art zu handeln ein. Er erwartet von uns, dass wir uns anders verhalten, als es allgemein üblich ist, und zwar nicht nur einmal, sondern immer: Es soll uns zuerst um das Reich Gottes gehen.

**„Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.“**

Jesus stellt die Sache auf den Kopf. Wenn unsere erste Sorge ihm gilt, dem Leben für ihn, dann wird alles andere nicht mehr das Hauptproblem unserer Existenz ausmachen, sondern etwas Zusätzliches sein, eine Draufgabe.

Ist das nicht eine Utopie? Ein Wort, das die Menschen von heute nicht mehr leben können in einer Welt, die von Konkurrenzdenken bestimmt ist und von der Wirtschaft abhängt? Damals, als Jesus diese Worte sprach, sorgten sich die Menschen in Galiläa nicht weniger um ihr Überleben. Letztlich geht es auch gar nicht darum, ob es sich um eine Utopie handelt oder nicht. Jesus stellt uns vielmehr vor eine grundlegende Entscheidung: für uns selbst zu leben oder für Gott.

**„Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.“**

Jesus ermutigt uns nicht zu Untätigkeit, Passivität in irdischen Angelegenheiten oder gar zu einer verantwortungslosen, oberflächlichen Arbeitsauffassung. Er will, dass wir uns mit diesen Dingen befassen, uns aber nicht von

ihnen gefangen nehmen lassen. Deshalb nimmt er uns die Anspannung, die Angst und die Unruhe.

**„Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen...“**

– „Zuerst“ bedeutet: „vor allem anderen“. Die Suche des Gottesreiches soll den ersten Platz einnehmen. Das schließt nicht aus, dass sich der Christ auch um das Lebensnotwendige kümmern muss. Dass es uns um „sein Reich und seine Gerechtigkeit“ gehen soll, heißt: Wir sollen uns den Ansprüchen stellen, die Jesus im Evangelium zum Ausdruck bringt. Nur wenn der Christ das Reich Gottes allem anderen voranstellt, wird er erleben, dass ihm der Vater mit seiner wunderbaren Macht beisteht.

.....

Sie war arm und konnte nur mit einem guten Notendurchschnitt auf ein Stipendium für ihr Studium hoffen. Sie hatte einen starken Glauben. Ihr Philosophielehrer war Atheist und stellte die Wahrheit über Christus und die Kirche verzerrt dar. Sie war aufgewühlt – nicht so sehr um ihretwillen, sondern aus Liebe zu Gott, zur Wahrheit und zu ihren Mitschülerinnen.

Sie war sich bewusst, dass sie ihre gute Note aufs Spiel setzen würde, wenn sie dem Lehrer widerspräche, doch etwas in ihr war stärker. So meldete sie sich immer wieder zu Wort und sagte: „Das stimmt nicht!“ Manchmal fehlten ihr die Argumente, um die Ausführungen des Lehrers zu widerlegen. Doch in ihrem „Das stimmt nicht!“ lag ein Glaube, der Geschenk der Wahrheit ist und nachdenklich macht.

Ihre Mitschülerinnen mochten sie gern und versuchten, sie von ihren Einwänden abzubringen, damit sie sich nicht ihre Note verderben würde. Ohne Erfolg! Nach einigen Monaten gab es Zeugnisse. Mit Herzklopfen nahm sie ihres entgegen. Dann ein Freudensprung: eine Eins, die beste Note! Sie hatte sich vor allem bemüht, Gott und seiner Wahrheit den ersten Platz zu geben, und alles andere wurde ihr dazugegeben.